

Handball - Nationalmannschaft: Kedzioras und Co. treffen auf Weltmeister Frankreich - Rekordkulisse in Lütticher Country Hall

„Wie der FC Eupen gegen Ronaldo“

Am Sonntag (15.30 Uhr) schaut die Handballwelt auf Lüttich. In der Country Hall bekommt es die belgische Nationalmannschaft mit der Übermacht Frankreich zu tun. Die „Red Wolves“ müssen vorsichtig sein, um nicht vom Weltmeister auseinandergenommen zu werden. Der Eupener Damian Kedziora sagt: „Wenn wir nur mit fünf oder sechs Toren verlieren, wäre das ein Traum.“

VON MARIO VONDEGRACHT

Das hat Handball-Belgien noch nicht gesehen. Über 3.400 Karten wurden für das Spiel in Lüttich im Vorfeld abgesetzt. Rekord für das Land, indem sich der Handballverband zuletzt darum bemüht hat, die „Red Wolves“ aus dem Amateurbereich der letzten Jahre in den Profibereich zu führen. „Wir werden vor einer Wahnsinnskulisse spielen, und das Publikum wird zu 100 Prozent hinter uns stehen“, ist Youri Denert überzeugt. Der Eupener Torwart, der bei Sporting NeLo unter Vertrag steht, feiert zurzeit sein Stelldichein in der Nationalmannschaft. Zu einem Einsatz im ersten Qualifikationsspiel für die EM 2018 in Kroatien am Mittwochabend in Norwegen hatte es für ihn noch nicht gereicht. „Die Reise war dennoch ein unglaublich schönes Erlebnis für mich. Vor ausverkauftem Haus gegen Topspieler dabei sein zu dürfen, das ist glaube ich der Traum eines jeden jungen Sportlers“, so der 22-jährige, der im April mit Callant



„Nikola Karabatic (Foto) trifft auf Eupener Handballer wie Damian Kedziora“: Diese Schlagzeile muss man sich einmal auf der Zunge zergehen lassen.
Foto: Photo News

Tongeren noch den Landespokal gewann. „Dieser Traum wird am Sonntag gegen Frankreich weitergeführt“, so Denert. Und in der Tat. Ist Norwegen im Januar noch EM-Vierter gewesen, sind „Les Experts“ (so nennt man die französische Handball-Nationalmannschaft) das Maß aller Dinge im Welthandball. Als fünffacher Weltmeister (1995, 2001, 2009, 2011 und 2015) und Vize-Olympiasieger von Rio de Janeiro ist Frankreich

morgen Nachmittag in Lüttich klarer Favorit. Die Augen der Zuschauer dürften dann wohl auch auf Nikola Karabatic gerichtet sein, den Star der Mannschaft, der für Paris Saint-Germain auf der linken Rückraumposition spielt. Eupens routiniertester Nationalspieler Damian Kedziora (wie sein Bruder Bartosz auch bei Achilles Bocholt unter Vertrag) freut sich auf das Aufeinandertreffen mit dem Ausnahme-Handballer: „Ihn kennt

man ja eigentlich nur von der Tribüne oder aus dem Fernsehen. Ich freue mich, mit ihm gemeinsam auf dem Hallenboden zu stehen.“ Das Spiel gegen Frankreich ist auch für ihn das vorzeitige Highlight der EM-Qualifikation. „Wir kratzen an der 4.000-Zuschauermarke. Die Halle wird voll sein. Auch viele Freunde, Familie und Mitglieder der ostbelgischen Handballvereine werden da sein“, ist der 29-jährige Eupener gespannt. Das

Spiel gegen die Übermacht Frankreich vergleicht Kedziora wie folgt: „Es ist so, als ob der FC Eupen auf Cristiano Ronaldo trifft.“

Doch was macht der „Underdog“, um den Favoriten Paroli zu bieten? „Wir müssen nur auf unsere Leistung schauen und im besten Fall keine Fehler machen“, so Kedziora. Das habe man aus dem Norwegen-Spiel gelernt. „Im ersten Spiel waren wir nicht präzise genug. Wenn wir unsere Feh-

ler abstellen, ist ein gutes Resultat möglich.“ In Zahlen ausgedrückt hieße das, „mit nur fünf oder sechs Toren zu verlieren, das wäre ein Traum“.

Damian Kedziora:
„Nikola Karabatic kennt man ja eigentlich nur von der Tribüne oder aus dem Fernsehen.“

Youri Denert meint derweil: „Wir werden gegen Frankreich versuchen, unser Bestes zu geben und schauen, wie lange wir mit ihnen mithalten können.“ Im ersten Spiel der Gruppe 7 hatte Frankreich am Mittwoch Litauen mit 37:20 deutlich geschlagen. „Das zeigt ganz klar die Favoritenrolle, die die Franzosen in unserer Gruppe haben. Aber jeder Spieler wird sich voll verausgaben, wenn er auf dem Spielfeld steht. Auch ich, falls ich zum Einsatz komme“, so der Eupener Nationaltorwart weiter. Trainer Yérime Sylla, selber Franzose, sagt: „Das wird ein schönes Fest. Es ist interessant zu sehen, dass wir mit gemeinsamer Kraft es geschafft haben, auf einmal gegen den Weltmeister des Handballs zu spielen.“ Sylla will von den „Red Wolves“ eine Leistung sehen, die nicht unbedingt mit dem reinen Ergebnis zu tun habe. „Es geht eher darum, zu zeigen, wozu wir in der Lage sind, um daraus unsere Schlüsse zu ziehen - seien sie positiv wie negativ“, so der Handballlehrer weiter. Auch der Coach stellt sich demnach auf eine Niederlage ein und ist realistisch. Ein Sieg wäre wohl ein Handball-Wunder.

Deutschland

Löw gönnt Özil Pause

Deutschlands Bundestrainer Joachim Löw verzichtet im WM-Qualifikationsspiel in San Marino und beim Länderspiel-Klassiker in Italien auf Spielmacher Mesut Özil vom FC Arsenal. Toni Kroos (Real Madrid) und Sami Khedira (Juventus Turin) werden derweil zu Teilzeitarbeitern und kommen voraussichtlich nur im Qualifikationsspiel in Serravalle am 11. November (20.45 Uhr) zum Einsatz. Auf ihr Debüt in der Auswahl des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) dürfen hingegen Benjamin Henrichs (Leverkusen), Yannick Gerhardt (Wolfsburg) und Serge Gnabry (Bremen) hoffen. „Eine Winterpause wie in der Bundesliga haben die Spieler in den internationalen Topligen in dieser Form nicht. Daher ist es gut, in Einzelfällen gerade diesen Spielern, die sowohl im Verein als auch bei uns regelmäßig spielen, auch mal eine Pause einzuräumen“, sagte Löw.



Mesut Özil Foto: afp



Ellen Havenith kehrte mit einer Medaille aus Bielefeld zurück. Foto: BJA Treuren

Turnen: Medaille bei Rhönrade-Wettkampf in Bielefeld

Ellen Havenith gewinnt Silber

Kürzlich fand in Bielefeld der Internationale Bielefeldpokal der Rhönrade Turner statt. Unter den rund 150 Teilnehmern aus 15 Vereinen befanden sich auch fünf Rhönrade Turnerinnen des Eupener Turnvereins.

WM-Teilnehmerin Ellen Havenith war eine der wenigen Turnerinnen, die die hohen Anforderungen der besonders anspruchsvollen Wettkampfkategorie „Bundesklasse 13-14 Jahre“ erfüllen konnte. Im Kampf um den Sieg lieferte sie sich einen spannenden Zweikampf mit der Drittplatzierten der vergangenen deutschen Jugendmeisterschaft. Mit der besten Spirale-Übung ihrer Al-

terskategorie sowie der zweitbesten Geradekür und zwei gelungenen Sprüngen belegte Ellen Havenith im Dreikampf den zweiten Platz. Ebenfalls in der Altersklasse der 13- bis 14-jährigen gingen beim Einzelwettkampf im Geradeturnen mit Olivia Weber, Paula Comouth und Clara Uffelmann drei weitere Turnerinnen des Eupener Turnvereins an den Start.

Olivia Weber und Paula Comouth zeigten tolle Leistungen in ihrer Geradekür und konnten trotz eines Sturzes punktgleich einen guten 17. Platz erreichen. Für Clara Uffelmann war es der erste aus-

wärtige Rhönrade-Wettkampf und entsprechend groß war ihre Nervosität. Nach einer guten Kür konnte sie sich über den 20. Platz freuen. Auch für Pia Lamberty (Geradeturnen, 16-17 Jahre) war es die erste Teilnahme an einem auswärtigen Rhönrade-Wettkampf. Nach einer guten Kür belegte sie in ihrer Kategorie den 17. Platz. „Insgesamt schlugen sich die Eupener allesamt mehr als beachtlich und konnten wichtige Wettkampferfahrung für die Zukunft sammeln“ resümierte der zufriedene Trainer Achim Pitz. In der Mannschaftswertung wurde Eupen Sechster. (red)

Frankfurt-Marathon: Eifeler wurde 154.

Stephan Langer benötigte 2:37 Stunden

Kürzlich fand in Frankfurt einer der größten deutschen Marathonläufe statt. Dominiert wurde er wie gewohnt von Läufern aus Afrika. Sieger wurde dieses Mal der Kenianer Mark Korir in einer Zeit von 2:06:48 Stunden. Er hatte im Ziel 34 Sekunden Vorsprung auf seinen Landsmann Martin Kosgey. Bester Belgier war der Olympiateilnehmer Koen Naert. Er erreichte in einer Zeit von 2:12:27 Stunden den achten Platz. Damit blieb er etwas hinter seiner Klassezeit von 2:10 Stunden zurück, die er im vergangenen Jahr in Berlin erzielte. Bei den Frauen siegte die Äthiopierin Mamitu Molisa in 2:25:27 Stunden. Nur 15 Sekunden später erreichte die für Deutschland startende Fate Tola das Ziel.

Aus ostbelgischer Sicht war dieses Mal Stephan Langer vom SC Bütgenbach am Start. Sein Ziel war es, seine Bestzeit von 2:36 Stunden zu unterbieten. Mit Zwischenzeiten von 36:18 Minuten nach zehn Kilometern sowie 1:16:49 Stunden beim Halbmarathon lag er zunächst gut auf Kurs. Etwa vier Kilometer vor dem Ziel erlebte er dann leider einen Einbruch. Langer: „Zu diesem Zeitpunkt bekam ich einen Hungerstich und habe leider zwei Minuten verloren.“ Er kämpfte sich aber durch und erreichte das Ziel

nach 2:37:34 Stunden in einem stark besetzten Teilnehmerfeld auf dem 154. Platz. Insgesamt erreichten in diesem Jahr 11.880 Teilnehmer das Ziel. Zusätzlich waren noch zahlreiche Vierer-Staffeln am Start. Im Winter steht für Langer das gewohnte Programm an. Der Schwerpunkt liegt bei den Skilanglaufrennen. „Geplant habe ich noch nicht. Ich werde sicher an einigen Langdistanzen im Ausland teilnehmen und bei Rennen über zehn und 15 Kilometer starten. Auch bei Wettkämpfen in unserer Gegend werde ich dabei sein.“ (mbr)



Stephan Langer Archivfoto: Martin Brodel